Nr. 185. Samstag, 14. August 1915. 134. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 12. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Am 12. August 1915 wurde das XVIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 24 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 7. August 1915, Z. 20.375, womit über Befehl des Höchstkommandierenden der Südwestfront (kaiserliche Verordnung vom 23. Mai 1915, R.-G.-Bl. Nr. 133) vom 30. Juli 1915, Op. Nr. 10.602, Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholismus getroffen werden.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Kundmachung.

Franz-Joseph-Elisabeth- und Franz-Joseph-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1915/16 angefangen kommt an der k. k. Universität in Innsbruck und Krakau je ein Franz-Joseph-Elisabeth-Goldstipendium sowie an der k. k. Technischen Hochschule in Lemberg und an der k. k. Montanistischen Hochschule in Pribram je ein Franz-Joseph-Goldstipendium im Jahresausmaße von je 300 fl. in Gold, d. i. 714 K. 29 H., zur Verleihung.

Bewerber um diese Stipendien haben ihre an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichteten Gesuche zu belegen:

1.) mit dem Tauf- oder Geburtsscheine,

2.) mit glaubwürdigen Dokumenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse ihrer Eltern, im Falle der Verwaisung aber mit einem Belege der Vormundschaftsbehörde über den Vermögensstand,

3.) mit dem Maturitätszeugnisse und, wenn sie schon ordentliche Hörer der Hochschule sind, überdies mit den betreffenden Studienzeugnissen, wobei jedoch bemerkt wird, daß unter gleichen Verhältnissen jene Bewerber den Vorzug genießen, welche das Hochschulstudium erst beginnen.

Die Gesuche haben auch die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Kassen steht, ferner, falls der Bewerber das Hochschulstudium erst beginnt, welcher Fakultät (Abteilung) er sich als ordentlicher Hörer zu widmen beabsichtigt.

Die Gesuche sind bis längstens 20. September 1915 bei der Generaldirektion der Privat- und Familienfonds Seiner k. und k. Apostolischen Majestät in Wien, I., Hofburg, einzubringen. Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Von der Generaldirektion der Privat- und Familienfonds Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Wien, am 5. August 1915.

Italienische Soldatenbriefe.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr." geschrieben: Durch die italienische Presse zieht ein dumpfer Groll über die Härte der Zensur hinsichtlich der Kriegsberichterstattung. Mit Neid blicken die italienischen Blätter auf die Presse der anderen kriegführenden Staaten, der die Veröffentlichung eigener Drahtnachrichten über die Kriegsereignisse sowie längerer Schilderungen von Einzelheiten der Kämpfe in reichem Maße gestattet wird. In der Tat werden der italienischen Presse immer drückendere Fesseln angelegt. Auf die Zulassung einer Anzahl von Kriegsberichterstattern an die Front, die vom Chef des Generalstabes, General Cadorna, verheißen wurde, harren die Blätter bis heute vergebens. Die Zurichtung der amtlichen Berichte auf sensationelle Wirkung und Vortäuschung großer Erfolge mittelst typographischer Kunstgriffe ist der Presse, wie mehrmals erwähnt, durch einen Erlaß des Ministerpräsidenten Salandra vollständig untersagt worden. Es blieben daher den Blättern an Mitteln für die Anregung der Phantasie ihrer Leser nur noch die „Soldatenbriefe" übrig. Dieser Zweig der Kriegsliteratur gelangte denn auch in der italienischen Presse zu einer überaus üppigen Entfaltung. Was das Herz der Italiener an glänzenden Heldentaten begehrt, wurde in den „Soldatenbriefen" in Fülle geboten. Nun ist aber den Blättern durch die Zensurbehörden auch die Freiheit solcher Veröffentlichungen gänzlich entzogen worden. Es wird dagegen vielfach Einsprache erhoben, wobei sich allerdings das eine und das andere Blatt zu dem Bekenntnis gezwungen sieht, daß manche „Soldatenbriefe" von starken, hie und da bedenklichen Übertreibungen nicht frei waren. Das ist eine Umschreibung der Tatsache, daß sehr viele dieser Briefe nicht von Kriegern herrühren, sondern in den Redaktionen der Blätter von phantasiereichen Mitarbeitern hergestellt wurden. Von manchen Organen der Presse, darunter vom „Avanti" und „Lavoro", ist das entdeckt und aufs schärfste getadelt worden, ehe die Zensur sich zur Unterdrückung dieses Treibens entschloß.

Ein Bericht der „Agenzia Stefani" über die Lage in Österreich-Ungarn.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr." geschrieben: Die „Agenzia Stefani" hat über die Lage in Österreich-Ungarn eine aus Zürich datierte Mitteilung verbreitet, die als Muster einer gediegenen, wahrheitsgetreuen und gründlichen Berichterstattung gewürdigt werden darf. Es wird da erzählt, daß in der Monarchie ein großer Aufruhr entstanden sei; diese Bewegung wird aber diesmal nicht, wie es bei früheren Schauermären gleicher Art geschehen ist, mit angeblichen wirtschaftlichen Notzuständen begründet, sondern mit dem Erlaß des österreichischen Eisenbahnministeriums über die Kenntnis und den Gebrauch der Dienstsprache im Bereich der Staatseisenbahnverwaltung. Gegen diese Einführung der „deutschen Amtssprache" auf allen Eisenbahnen hätten sich Böhmen, Ungarn und die Südstaaten aufgelehnt. Aus der Darstellung, welche das halbamtliche römische Institut vom Umfang der erdichteten Revolution gibt, muß man den Schluß ziehen, daß die eifrige Beschäftigung mit der Umgestaltung der österreichischen Landkarte in den Kenntnissen der Italiener von Geschichte und Geographie der dualistischen Monarchie arge Verwirrung hervorgebracht hat.

Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(31. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber der Flammentöter „labberte" nicht saure Milch! Die Sonne brannte ihm jetzt so schön auf die Nase, da fing er nach und nach an, sie wieder hoch zu tragen, das Zucken um die Mundwinkel hörte auf, oft pfiff er sich eins und riß Tag für Tag den Zettel vom Wandkalender ab . . . Der erste Oktober, der zweite, der dritte! Da mußte die erste Abrechnung über die Erfindung kommen. Sie würde ja noch nicht „unheimlich" sein, denn von heute zu morgen ließ sich etwas Neues nicht einführen, immerhin, neugierig war er, wie der Anfang aussah.

Und der war so glänzend, daß der Brief Krohlows, den der Justizrat beigelegt, in dem der Freund seine öffentliche Verlobung mit der Trude anzeigte, ihm nicht einmal den fürchterlichen Stich ins Herz versetzte, den er erwartet hatte . . .

Aber schließlich, ein böser Tag war's doch! Und den ertränkte man am besten mit Sekt. Der junge Waldläufer mußte ins Städtchen hinunterlaufen und sechs Flaschen heraufholen. Und denen wurden an diesem Tage allen die Hälse gebrochen.

*

Krohlow war sehr aufgerezt zu Klausners gekommen. Der Fabrikant hatte sich mit herzlichen Worten bedankt. „Es wird ein gutes Geschäft werden, soweit es sich jetzt überblicken läßt . . . Meine älteste Tochter kann leider nicht erscheinen, bettlägerig, aber nicht weiter schlimm!"

Und daß es wirklich nicht schlimm um seine Trude stehen konnte, merkte Krohlow an dem vergnügten Schmunzeln der Lene. Dazu kniff sie das rechte Auge zu. —

Der junge Offizier holte tief Atem.

„Herr Klausner! Gnädige Frau! Ich bin wahrlich nicht gekommen, um Dank einzukassieren. Es war noch Zufall, daß ich den Wellerkamp kannte. Natürlich ist es für mich eine große Freude, wenn sich nach allen Seiten der Himmel klärt! . . . Mich trieb die Angst her . . "

„Die Angst?" fragte Frau Klausner und machte erstaunte Augen.

„Ja! Nämlich um Wellerkamp!" Er erzählte, in welchem Aufzuge der Freund zu ihm gekommen war, was für ein weiches Herz bei aller Genialität in der Brust des Flammentöters schlug, welche Angst er habe, daß der arme Kerl den Halt verlieren werde, denn dieses „Ausreißen" mache ihm ernstlich Sorge. „Herr Klausner, ich habe getan, was ich tun konnte, nun ist's aber an Ihnen, den lieben Kerl mit starker Hand aufrecht zu halten! . . . Das trieb mich heute her — nur das!"

Der Fabrikant nahm Krohlows beide Hände in die seinen. Seine Augen bekamen einen feuchten Glanz, selbst die lustige, übermütige Lene mußte ihr Battisttaschentüchlein zücken.

„Gern hab' ich Sie schon immer gehabt, Krohlow, von heute ab hab' ich Sie lieb! . . . Wir! . . . Da freu' ich mich für meine Trude! . . . Aber erst der Erfolg! . . . Wenn Sie sich bis dahin recht oft bei uns sehen lassen — Sie werden uns immer willkommen sein!"

Die Rührung erreichte ihren Höhepunkt, als Frau Klausner ihren künftigen Schwiegersohn in die Arme schloß.

Dann aber wurde man wieder ernst. Man erwog, wie man dem Flammentöter helfen könne, und fand doch vorläufig keinen Weg.

„Na," meinte Herr Klausner, „kommt Zeit, kommt Rat! . . . Jetzt gilt's für mich zu arbeiten, mit ganzer Kraft, und der Tag wird ja wohl bald anbrechen, an dem wir erfahren, wo eigentlich Herr Wellerkamp steckt! Dann fahre ich zu ihm und rede mit ihm deutsch. Ich wär' ja ein Schuft, ließ ich ihn im Stiche!"

Krohlow kam nun oft, und die Trude blühte auf wie eine Rose. Die Medizin, die der Arzt vorgeschlagen, ohne daß der Apotheker „in Nahrung gesetzt" zu werden brauchte, tat Wunder. Der Appetit stellte sich wieder ein. Klausners lächelten nachsichtig, wenn die beiden oft recht lange im Nebenzimmer allein blieben. Eifersüchtig war die Lene nicht, Gott bewahre, sie gönnte ihrer Schwester alles Glück auf Erden, aber sie schlief in diesen Frühlingsnächten oft recht schlecht! . . . Sie mußte an den Flammentöter denken, den lustigen Gesellen, über den sie so herzlich hatte lachen können und der nun wahrscheinlich herumschlich mit hängendem Kopfe — irgendwo! Trotz allen Drängens der Eltern und Krohlows war vom Justizrat Minneking nicht herauszbekommen, wo er sich aufhielt. Der verschanzte sich immer wieder hinter sein Amtsgeheimnis! . . . Das tat besonders der Lene bitter weh! Wenn man den schlauen Kopf ein wenig zustutzte und den ganzen Kerl fest an die Zügel nahm, mußte mit dem ein lustiges Leben sein! . . . Vor den Spiegel stellte sie sich! Getrost konnte sie sich sehen lassen, tief holte sie Atem, daß die Nähte krachten, und dann lachte sie sich an und streckte die Zunge heraus. Es war noch lange nicht aller Tage Abend — noch lange nicht! Aber mit dem knapp neunzehn — im Frühling — da lernte man das Seufzen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— (**Die Reliquie des „Garibaldi".**) An Bord des kürzlich von den tapferen österreichisch-ungarischen Unterseebooten torpedierten „Garibaldi" wurden zwei Degen aufbewahrt, die eine merkwürdige Geschichte hinter sich hatten. Sie gehörten nämlich ursprünglich Garibaldi selbst. Als er sich einmal in großer Geldnot befand, war er gezwungen, die Degen, die mit kostbaren Steinen besetzt waren und deshalb einen hohen Wert darstellten, zum Monte di Pietà, d. h. zum Versatzhause, zu bringen. Die Kostbarkeiten konnten erst wieder ausgelöst werden, als das Parlament Garibaldi ein Geschenk von zwei Millionen Lire gemacht hatte. Die Degen gingen dann aus den Händen Garibaldis in die von Francesco Crispi und nach dessen Tode in den Besitz des Fabrikanten Peruccio Prina über, der sie endlich dem „Garibaldi" zum Geschenk machte. Mit dem Untergang des „Garibaldi" erreichten sie das Ende ihrer Laufbahn und nun ruhen sie mit den Leichen der Matrosen auf dem Grunde der Adria.

— (**Feldgraue Pferde.**) In der letzten Sitzung der Gesellschaft für vergleichende Pathologie in Paris entspann sich eine sehr lebhafte und eingehende Debatte über die geeignetsten Mittel, die zum Kriegsdienste herangezogenen Pferde, namentlich die weißen und grauen, für den Felddienst so herzurichten, daß sie den Feinden nicht ein allzu bequemes Zielobjekt liefern. Für die vorschriftsmäßige Färbung der Schimmel war zuerst ein Anstrich mit hypermangansaurem Kali angewendet worden, das jedoch die Haut der Tiere reizte und ein unerträgliches Jucken hervorrief. Überdies verschwand die helle Farbe zu rasch, weshalb die Pferde vorerst mit einer zweiperzentigen Ammoniaklösung gewaschen wurden, nach der die Farbe sich dauerhaft zeigte. Dann gelang es, eine hellbraune Farbe mit Hilfe der an sich durchwegs antiseptischen Pikratsäure herzustellen, die sich vortrefflich für die englischen Khaki-Uniformen eignete. Die besten Resultate wurden aber mit Methylenblau mit oder ohne Tanninzusatz erreicht, da die Pferde mit diesem Anstrich jene graublaue Farbe erhielten, die sich vortrefflich derjenigen der Uniformen anpaßt. — Die Franzosen, die so vielfach von ihren Verbündeten blau angelaufen gelassen wurden, verwundern sich nicht weiter bei dem Anblicke blauer Pferde.

— (**12 Söhne gefallen.**) Wie die „M. Ztg." schreibt, starben alle zwölf Söhne einer bekannten und angesehenen Tiroler Familie den Heldentod fürs Vaterland. Alle waren Kaiserjäger im Alter von 18 bis 40 Jahren, hochgewachsene, blonde Männer. Zwei fielen in Polen, drei auf verschiedenen Schlachtfeldern Galiziens, zwei im Kampfe gegen Welschland, zwei in Bessarabien und drei vergossen ihr Blut in den Kämpfen bei Stryj. Die Mutter faltete, als sie die furchtbare Kunde vernahm, die Hände und den schmerzerbebenden Lippen entrangen sich die Worte des Dulders Hiob: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, sein Name sei gebenedeit. Gerne gib' ich sie hin, wenn nur der Sieg auf unserer Seite ist."

— (**Ein Eisenbahnzug, der auf einen anderen fällt.**) Aus Newyork wird gemeldet: Ein sonderbares Eisenbahnunglück hat sich bei Rainier südlich von Tacoma im Staate Washington ereignet. Von einem Personenzug der Chicago-Milwaukeebahn brachen zwei Waggons durch eine schadhaft gewordene Stelle eines Viadukes durch und stürzten in die Tiefe auf eine unter dem Viadukt hindurch führende Eisenbahnlinie. Dort fuhr gerade ein anderer Eisenbahnzug, auf den die abstürzenden Waggons fielen. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, vierzig verletzt, von denen mehrere während des Transports in das Spital ihren Verletzungen erlagen.

— (**Makkaroni im Knopfloch.**) Der „Odeßki Listok" vom 22. Juli verzeichnet die Tatsache, daß anläßlich der italienischen Kriegserklärung die Brüsseler kleine Schleifen in den italienischen Farben anlegten. Als die Kommandantur diese Kundgebung verbot, lief man mit — Makkaroni im Knopfloch herum.

— (**Die Windmühle als Lichterzeuger.**) Wie anderwärts, so leiden auch an der Nordseeküste die abseits der größeren Städte gelegenen Landgemeinden, sofern sie sich nicht der Segnungen der Überlandzentrale zu erfreuen haben, empfindlich unter dem herrschenden Petroleummangel, eine Not, die jetzt den Müller zu Uttum, einem kleinen Dörfchen bei Emden, erfinderisch gemacht hat. Als Mittel zum Zweck bedient er sich der Windmühle, die bekanntlich der friesischen und holländischen Landschaft ein so charakteristisches Gepräge verleiht. Es gelang ihm, durch eine besondere Vorrichtung die Mühlentreibkraft, die bisher infolge der verschiedenen Windstärken bedeutenden Schwankungen unterworfen war, derart zu regeln, daß sie sich jetzt in vollkommener Gleichmäßigkeit äußert und also zur Inbetriebsetzung einer stromerzeugenden Dynamomaschine geeignet erscheint.

— (**Artillerie im Pflanzenreiche.**) Unsere heimische Flora besitzt eine ganze Reihe von Pflanzen, die ihre Samen aus Kapselfrüchten fortzuschleudern vermögen, so z. B. die Kornrade, der Rittersporn, Klatschmohn, verschiedene Veilchenarten, Lupine, Storchschnabelarten. Jedesmal, wenn die Samen ihre Luftreise antreten, entsteht ein knisterndes Geräusch. Die einheimischen Gewächse werden an explosiver Kraft von einigen Ausländern weit übertroffen. Das schwerste Geschütz der Artillerie im Pflanzenreiche führt ein Baum in Südamerika, der zu den Wolfsmilchgewächsen gehört. Beim Austrocknen zerspringen die Früchte mit einem pistolenähnlichen Knall und schleudern die Samen, deren Gewicht durchschnittlich ein Gramm beträgt, bis 15 Meter weit fort. Dr. O. Damm beschäftigt sich im „Prometheus" mit diesen interessanten Erscheinungen und erörtert hiebei die Fragen, welche Bedeutung das Fortschleudern der Samen für die Pflanzen hat und wie sich das explosionsähnliche Öffnen der Früchte physikalisch-chemisch erklärt. Es steht das Fortschleudern der Samen im Dienste der Erhaltung der Art und der Verbreitung der Pflanze; es gelangen nämlich die Samen an Orte, die außerhalb des von der Mutterpflanze eingenommenen Gebietes liegen, und werden dadurch über einen möglichst großen Bezirk zerstreut.

— (**Ein neues Verfahren zur Herstellung von Druckpapier.**) Aus Dresden wird gemeldet: Nach langjährigen Versuchen ist es jetzt gelungen, ein neues Verfahren zur Herstellung von Druckpapier zu erfinden. Wie bekannt, erfolgt die Herstellung von Druckpapier durch Verarbeitung von Zellstoff, dem ein gewisser Prozentsatz Zellulose hinzugefügt wird. Jetzt wird das Papier ohne diesen Zusatz von Zullulose hergestellt werden können. Dadurch werden die Preise bedeutend verbilligt werden. Die umfangreichen Versuche in einer Papierfabrik in Petersdorf haben ergeben, daß die Bedruckungsfähigkeit besser als bei dem bisherigen Papier ist.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (**Die Enthebungsgesuche der 43- bis 50jährigen.**) Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit Erlaß vom 27. Juli in Ergänzung eines Erlasses vom 21. Juni eröffnet, daß die endgültigen Entscheidungen über die von den gedienten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes (43- bis 50jährigen) eingebrachten Gesuche um Enthebung vom Landsturmdienste bei den Militärkommandos (Landwehrgruppen) erst dann getroffen werden, wenn die zur Enthebung Beantragten bei der Musterung geeignet befunden wurden. Der diesen Landsturmpflichtigen eingeräumte Termin, die Gesuche bis 5. Juli d. J. einzubringen, hatte den Zweck, den politischen Bezirksbehörden Zeit und Gelegenheit zu geben, alle notwendigen Erhebungen zu pflegen, um gegebenenfalls Anträge auf Enthebung solcher Personen stellen zu können. Im Hinblicke auf diese Verfügungen wird es eintreten, daß die gedienten Landsturmpflichtigen kurz nach der Musterung eine Entscheidung über Enthebungsansuchen erhalten, wogegen die nichtgedienten, die Gesuche dann einbringen, wenn sie bei der Musterung geeignet erkannt wurden, die Entscheidung hierüber erst zu einem späteren Zeitpunkte erfahren können. Jenen Personen, die von den politischen Bezirksbehörden zur Enthebung vom Landsturmdienste beantragt wurden, kann von diesen Stellen die Bewilligung erteilt werden, die Entscheidung in ihrem Aufenthalts(Dienst)orte abzuwarten. Zur Vereinfachung der Erledigung empfiehlt es sich daher, in Zukunft nur Enthebungsgesuche für bereits gemusterte und geeignet befundene Personen einzubringen und die Musterungsdaten in diesen Gesuchen bekanntzugeben.

— (**Blindenstiftung für Krain.**) Eine ungenannte Wohltäterin übergab dem Landesausschusse den Betrag von 200 K für Blinde in Krain. Zum gleichen Zwecke spendete Marie Iskra, Händlerin in Studor, den Betrag von 100 K, den sie im Wege des Pfarramtes in Wocheiner Mitterdorf dem Landesausschusse übermittelte. — Den edlen Wohltätern sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen; Gott vergelte ihnen, was sie zur Milderung des Elends der armen Blinden beigetragen haben.

— (**Verstorbene Heeresangehörige.**) In der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach sind gestorben: am 26sten Juli der Honved Andreas Winkler aus Budaörs infolge Kopfschusses; am 27. der 22 Jahre alte HaubKanonier Josef Buršik aus Chlum in Mähren an Herzschwäche nach Brustschuß, und der 27 Jahre alte Infanterist Zsiva Petrov aus Homokszil im Komitat Temes an Wundstarrkrampf nach Schuß in den rechten Oberschenkel; am 29. der 20 Jahre alte Infanterist Michael David aus Hont im Komitat Heves an Blutvergiftung nach Schuß ins Gesäß; am 30. der 34 Jahre alte Infanterist Mustapha Ametan aus Vojnica in Bosnien an Wundstarrkrampf nach Schuß in den rechten Unterschenkel; der 19 Jahre alte Infanterist Rudolf Strohschneider aus Haslitz bei Leitmeritz an Bauchfellentzündung und Blutvergiftung nach Schußverletzung der Lenden- und der Darmbeingegend, und eine bisher nicht agnoszierte, sterbend eingebrachte Militärperson an Herzschwäche nach Kopfschuß; am 31. der 21 Jahre alte Infanterist Alois Bruckner aus Förstnitz bei Ochsenbach in Ungarn an Blutvergiftung nach Granatverletzung des Kopfes, und der 20 Jahre alte Infanterist Emmerich Hilocky aus Bogacs im Komitat Borsod an Herzschwäche bei großem Blutverlust nach Schußzertrümmerung der Darmbeingegend; am 1. August der 22 Jahre alte Infanterist Stephan Koczian aus Kis-Losoncz im Komitat Pozsony an Blutvergiftung nach Schuß in den linken Oberschenkel (Amputation); der 32 Jahre alte Infanterist Istvan Lukacs aus Kis-Bereny bei Lengheltöti an Herzschwäche nach Bauchschuß, und der 23 Jahre alte Infanterist Lajos Nagy aus Gajar im Komitat Bihar an Herzschwäche nach Schußverletzung des Rückenmarkes; am 2. der 22 Jahre alte Infanterist Lajos Gjuresik aus Tarna-Mora im Komitat Heves an Wundstarrkrampf nach Schuß in die linke Hand (Amputation), und der 31 Jahre alte Infanterist Josef Molnar aus Pozsony an Lungenentzündung bei Schußzertrümmerung des Unterkiefers; am 3. der 20 Jahre alte Infanterist Emil Barta aus Vecs im Komitat Heves an Blutvergiftung nach Schuß in den rechten Oberschenkel; der 35 Jahre alte Honved Paul Fuit aus Szenasgöder bei Eisenberg in Ungarn an Herzschwäche nach Schuß in die Brust bei Durchschuß der Wirbelsäule und des rechten Oberschenkels, und der 27 Jahre alte Infanterist Janos Seley aus Hargos im Komitat Csongrad an Lungenentzündung bei Schußverletzung des Beckens; am 4. der 28 Jahre alte InfGefr. Wasil Paranyes aus Czortawiec bei Horodenka an Herzschwäche nach Schußverletzung; am 5. der 34 Jahre alte InfZugsführer Lajos Majoros aus Gyöngyös im Komitat Heves an Herzschwäche nach Bluterguß in die Brusthöhle infolge Schusses in die Brust; am 7. der 41 Jahre alte Kaiserjäger Josef Comploj aus San Vigil bei Enneberg in Tirol an Blutvergiftung nach Granatverletzung des rechten Unterschenkels; am 8. der 20 Jahre alte Feldjäger Edmund Markotan aus Somorja im Komitat Pozsony an Wundstarrkrampf nach Schuß in den linken Oberschenkel; am 9. der 27 Jahre alte Infanterist Anton Horvat aus Ternofzen bei Pettau an Herzschwäche nach Schrapnellverletzung des Kopfes; am 10. der 27 Jahre alte LdstInfanterist Murat Husadžić aus Petrovac in Bosnien an Blutvergiftung nach Schuß in den linken Unterschenkel.

— (**Ein größerer Geldbetrag gefunden.**) In der Städtischen Sparkasse in Laibach wurde ein größerer Geldbetrag gefunden. Der Verlustträger wolle sich an der Kasse dieser Anstalt melden.

— (**Gefundene Gegenstände**) in der Zeit vom 1. bis 10. August: eine schwarzlederne Geldtasche mit 5,56 K, eine braunlederne Geldtasche mit 11 K, eine schwarze Handtasche mit 38,68 K, eine schwarze Handtasche ohne Geld mit Rosenkranz, eine Zwanzigkronenbanknote, eine goldene Damenuhr, eine schwarzlederne Geldtasche mit 1,72 K (gefunden am 27. Juli), eine braune Geldtasche mit 7,50 K, eine schwarze Handtasche mit 4,40 K, ein gestreifter Überzieher, eine Schachtel mit drei Kilogramm Bonbons, ein Brief ohne Adresse mit Geldinhalt, ein goldenes Armband, eine schwarze Tasche mit 400 K, eine schwarze Geldtasche mit 7,14 K, fünf Zweikronenbanknoten, eine Metalluhr samt Kette.

— (**Verlorene Gegenstände**) in der Zeit vom 1. bis 10. August: eine schwarzlederne Geldtasche mit zirka 42 K, eine graulederne Geldtasche mit zirka 13,12 Kronen, eine Zehnkronenbanknote, eine schwarzlederne Geldtasche mit 10 K, ein goldenes Kettenarmband, eine schwarzlederne Geldtasche mit zirka 280 K, eine braune Geldtasche mit 20 K, zwei Zweikronenbanknoten, eine schwarzlederne Geldtasche mit über 13 K, eine schwarze Geldtasche mit 10,06 K, ein Pompadour aus schwarzem Stoff mit zwei Schlüsseln, eine Damenleinenhandtasche mit 45 K, ein Taschentuch mit 18 K, eine schwarze Geldtasche mit 10 K, eine schwarze Geldtasche mit 432 K, eine Schachtel mit zwölf Klingen für die Rasiermaschine, eine silberne Uhr, zwei Zwanzigkronenbanknoten, eine schwarzlederne Geldtasche mit 24 K, eine Double-Brille, ein goldener Ring mit einem Edelstein, eine Zehnkronenbanknote, ein graues Kuvert mit vier Zweikronenbanknoten, 140 K in Banknoten, eine goldene Damenuhr in ledernem Armband.

— (**Brennende Waggons.**) Vor einigen Tagen kam ein von Steinbrück nach Laibach verkehrender Güterzug mit zwei brennenden, mit Heu beladenen Waggons in der Station Littai an. Das Feuer war offenbar durch den Funkenflug der Lokomotive dieses oder eines zwischen Sagor und Littai verkehrenden Zuges entstanden. Die beiden Waggons wurden abgekuppelt und das Feuer gelöscht.

— (**Zwischen die Puffer geraten.**) Am 11. d. M. verunglückte in Stein der 25 Jahre alte, an der Triesterstraße wohnhafte verehelichte Aushilfskondukteur der Staatsbahn Alois Kovač. Er geriet bei der Abkuppelung einer Wagenpartie von der Lokomotive zwischen die Puffer und erlitt so schwere Verletzungen am linken Unterleibe, daß er ins Landesspital überführt werden mußte.

— (**Verstorbene in Laibach.**) Gertrud Selko, Stadtarme, 70 Jahre; Maria Cerin, Waise, 11 Jahre; Gertrud Jenko, Sieche, 85 Jahre; Emma Kete, Fabriksarbeiterstochter, 4 Monate; Josef Prašnikar, Besitzerssohn, 32 Jahre; Stanko Jankovič, Besitzerssohn, 2 Jahre; Maria Strukelj, Besitzersgattin, 44 Jahre.

Aktienkapital: 150,000.000 Kronen.
Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
in Laibach
Prešerengasse Nr. 50.
Reserven: 95,000.000 Kronen.
Geldeinlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc.
1650

Pater Anselmus.

Das „Neue Pester Journal" erhält von seinem Spezialberichterstatter an der Südwestfront, Dr. Füzesséry, folgenden, vom 7. d. M. datierten Artikel:

Das auf dem Berge Monte Santo stehende Kloster wird von Zeit zu Zeit von den italienischen Granaten und Schrapnells aufgesucht und der arme Pater Anselmus, welcher allein im Kloster zurückgeblieben ist, sitzt im tiefen Keller verborgen und bekreuzigt sich jedesmal angsterfüllt, so oft ein solches verderbenbringendes Geschoß in die Mauern des Klosters oder in das Dach einschlägt. Pater Anselmus hat jedoch auch bessere Tage, und das sind solche, an welchen sich irgend eine Patrouille oder ein umherstreifender Kriegsberichterstatter bis zum Kloster verirrt. An solchen Tagen ist Pater Anselmus ganz glücklich. Er wird nicht müde, den Schrecken des Bombardements in den Monaten Juni und Juli zu erzählen und erzählt Neuigkeiten, die er von den kahlen Felsen des Karstes ablieſt. Er kennt jede Bergspitze, jede Schlucht, jeden Strauch, ja ich glaube, er steht sogar mit den Adlern und Eulen, die seine Einsamkeit teilen, auf gutem Fuße. Ihm ist nichts unbekannt. Mit seinen zitternden Fingern zeigt er auf einen fernen Gipfel hin und sagt:

„Das dort ist ein italienischer Beobachtungsposten, Sie stehen seit zwei Wochen dort."

Dann neigt Pater Anselmus das Haupt und still, mehr zu sich selbst redend und in Gedanken versunken, murmelt er:

„Ich bete für das Seelenheil der Unglücklichen . . ."

Einige Minuten hindurch schwiegen wir alle. Wir lauschten dem donnernden Konzert, welches in diesem Augenblicke mit furchtbarem Crescendo und Fortissimo anging. Und als wir schon mit Recht glauben durften, daß es höher gar nicht mehr gehen könne, erfolgte neuer Donner und das markerschütternde Pfeifen der Schrapnells. Pater Anselm hob den Kopf und mit zurückgehaltenem Atem lauschte er dem fürchterlichen Getöse. Plötzlich ergriff er meinen Arm.

„Das sind die Unsrigen, die schießen", flüsterte er geheimnisvoll, als ob er gefürchtet hätte, daß irgend ein unberufenes und verräterisches Ohr uns hören könnte.

Dann begann er mit fachkundigen Augen die Felsen rings um uns herum zu untersuchen und besichtigte aufmerksam die nach dem Platzen der Granaten aufsteigenden Rauchsäulen. Jetzt hat er gefunden, was er gesucht hatte. Ich folge seinem Blicke und sehe nun, daß nicht weit von uns zwei neue Erdtrichter entstanden sind. Jetzt sind ihrer vier nebeneinander und hinter ihnen zeigt sich eine grünlich schimmernde Linie: es ist eine italienische Batteriestellung. Die Batterie ist bereits in Aktion. Sie erwartet die Nacht, um dann unbemerkt ihr Werk fortsetzen zu können. Hinter der Batterie zeigt sich ein Zeltlager. Es sind die italienischen Arbeiterabteilungen, welche die Batteriestellung hergerichtet haben.

Wenn die italienische Batterie unbemerkt bleiben wollte, hat sie ihren Zweck verfehlt. Die Unserigen haben sie bereits entdeckt und in regelmäßigen Zwischenräumen sausen bereits unsere Granaten, immer vier und vier, auf die Batterie und das Zeltlager nieder. Die fünfte Salve trifft bereits pünktlich das doppelte Ziel, ebenso die sechste und siebente. Die achte Salve trifft nur mehr bereits Trümmer der Geschütze und des Zeltlagers. Die italienische Batteriestellung ist gewesen . . .

Und Pater Anselmus steht noch immer dort neben mir, zur Seite gewendet, gebeugten Hauptes, mit gefalteten Händen. Seine Lippen murmeln ein Gebet.

Er betet wieder für das Seelenheil der Unglücklichen . . .

— **(Eine kaiserliche Verordnung über die Veräußerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke.)** Gestern ist eine Kaiserliche Verordnung erschienen, welche Maßnahmen gegen unwirtschaftliche Veräußerungen von Bauerngütern zum Inhalt hat. Schon in Friedenszeiten wurde seit Jahren beobachtet, daß die Zahl der selbständigen Bauernwirtschaften in manchen Gegenden immer mehr abnimmt. Die Gründe, die hiezu führten, sind naturgemäß verschiedener Art; besonders zwei Ursachen erwiesen sich aber als äußerst verderblich: die Güterschlächterei und die Bauernlegung. Die Lage, die durch den Krieg und seine Folgewirkungen geschaffen wurde, droht nun zu einer erheblichen Verschärfung jener nachteiligen Entwicklung zu führen. Das hohe Interesse, das der Staat daran hat, daß Grund und Boden in den Händen einer möglichst zahlreichen, seßhaften, leistungsfähigen bäuerlichen Bevölkerung verbleibt und von dieser mit der Hingebung und Sorgfalt bebaut wird, deren nur die Liebe zur angestammten Scholle fähig ist, ließ es als dringend geboten erscheinen, gesetzliche Maßnahmen gegen die Lockerung der Besitzverhältnisse zu ergreifen, die im Gefolge des Krieges zu besorgen ist. In Krain finden die erlassenen Vorschriften auf Grundstücke in den Gemeinden Laibach, Gottschee, Idria, Krainburg, Neumarktl und Rudolfswert keine Anwendung.

— **(Der Verkehr mit Kriegsgefangenen verboten.)** Die k. k. Polizeidirektion in Laibach hat folgende Kundmachung erlassen: Das k. und k. Armee-Etappenkommando hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Bevölkerung in Krain in manchen Orten den zu Arbeiten verwendeten Kriegsgefangenen Viktualien und andere Geschenke zuwendet. Zufolge Erlasses des k. k. Landespräsidiums in Laibach vom 8ten August 1915, Nr. 6214/Mob., wird hiemit öffentlich kundgemacht, daß der Verkehr mit den Kriegsgefangenen und das Beteilen derselben mit Geschenken verboten ist. Die Bevölkerung wird vielmehr darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihrem lobenswerten Schenkungsbedürfnisse durch Spenden für die an der Front kämpfenden eigenen Truppen in schönerer Weise Genüge leisten kann. Die Übertretungen obigen Verbotes werden innerhalb des Polizeirayons von der k. k. Polizeidirektion in Laibach nach der Ministerialverordnung vom 20. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198, mit Geld bis zu 200 K. oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

— **(Benzinanforderungen für den Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen.)** Da sich bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung, insbesondere des Küstenlandes, im Hinblicke auf die Ernte ein starker Bedarf an Benzin zum Betriebe der landwirtschaftlichen Maschinen geltend macht, hat das k. und k. Kriegsministerium den Auftrag erteilt, die Bevölkerung anzuweisen, ihre Benzinanforderungen für die bevorstehenden Erntearbeiten dringend an das k. k. Ackerbauministerium in Wien zu richten, dem die erforderlichen Mengen vom k. und k. Kriegsministerium zugewiesen werden.

— **(Spende.)** Frau Marie Bock in Vigaun (Oberkrain) hat die Vergütung für ein Offiziersquartier im Betrage von 40 K dem Roten Kreuze gewidmet.

— **(Cholerafälle in Laibach.)** Seit dem in unserem Blatte verzeichneten jüngsten Choleratode einer von außen gebrachten Militärperson am 7. d. M. sind in Laibach, und zwar im städtischen sogenannten Choleraspitale, an asiatischer Cholera gestorben: am 11. d. der 42 Jahre alte Tischler Anton Sfiligoj aus Cormons, der zur Zeit seiner Erkrankung in Salloch bei der Südbahn in Diensten gestanden und erkrankt ins hiesige Landesspital überbracht, von hier aber nach alsbald erfolgter Konstatierung seiner Erkrankungsart ins Choleraspital transferiert worden war, wo er bald verschied; am 12. d. M. ohne Beziehung zum Vorgenannten zwei von außen gebrachte Militärpersonen, und zwar der 29 Jahre alte Infanterist Simon Lazar, der außerdem an schwerer Durchschußverwundung der Halsgegend darnieder gelegen war, und der 19 Jahre alte Infanterist Franz Nemec, der außerdem an Hirnhautentzündung nach Schußverletzung des Schädels gelitten hatte.

— **(Einbruchsdiebstahl.)** Vor einigen Tagen wurde ins unbewohnte Haus des Besitzers Johann Skofič in Oberfeld im Gerichtsbezirk Stein eingebrochen. Der Täter, der jedenfalls nach Geld suchte, durchstöberte alle Räumlichkeiten, öffnete alle Kasten und Laden und begnügte sich schließlich, da er kein Geld vorfand, mit verschiedenen Männerkleidern im Werte von 150 K. Einen schwarzen Anzug ließ er im Vorhause liegen, woraus zu schließen ist, daß er durch irgend einen Umstand verscheucht wurde.

„Der Ring des schwedischen Reiters" im Kino „Central" im Landestheater. Die Verfilmung dieser herzigen Liebesballade, die bei ihrer Aufführung bis jetzt auf allen großen kinematographischen Bühnen so viel Beifall und Zuspruch erlebt hat, bekommen wir nun auch in Laibach zu sehen. Für heute Samstag, morgen Sonntag und für Montag hat diesen prachtvollen Film das Kino „Central" im Landestheater erworben und damit dem Laibacher Publikum wieder einige schöne Abende verschafft. Das Kino „Central" bereichert dieses Programm noch mit einer reichen kinematographischen Berichterstattung, mit der aktuellen Naturaufnahme „Lugano am Luganersee" u. mit zwei köstlichen Lustspielen.

„Der falsche Schein" ist der Titel des ausgezeichneten Detektivschlagers, das heute im **Kino „Ideal"** im neuen Programm zur Aufführung gelangt. Dasselbe führt uns einen Falschmünzer vor, der in seiner blinden Liebe jede Vorsicht in seinem verbrecherischen Gewerbe außeracht läßt und in die Falle gerät. Inszenierung und Darstellung sind meisterhaft. — **„Drei Tage Mittelarrest"** ist ein köstliches Lustspiel, das zu den glänzendsten Militärhumoresken gehört. Dieses dreiaktige Filmwerk bringt eine Reihe vortrefflich erfundener lustiger Szenen, die sich außerordentlich unterhaltend gestalten. Die beliebte Schauspielerin Müller-Linke glänzt in ihrer Rolle ganz außerordentlich. — Dieses Programm verbleibt bis einschließlich Montag.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. August. Amtlich wird verlautbart: 13ten August 1915. Russischer Kriegsschauplatz: **In Ostgalizien und im Raume von Wladimir Wolynskij ist die Lage unverändert. Westlich des Bug setzen unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des unteren Wieprz vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Wlodawa.** — Italienischer Kriegsschauplatz: **An der küstenländischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg beschossen. Im Kärntner Grenzgebiet ist die Lage unverändert. An der Tiroler Grenze wurde südlich Schluderbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens; die Verteidiger blieben im vollen Besitze aller ihrer Stellungen. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. Im Etschtale vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachen aus den Ortschaften Serravalle und Chizzola.** Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Kriegsführung.

Wien, 13. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Dem schon sehr inhaltsreichen Artikel der grausamen russischen Kriegsführung erwächst in der folgenden Tatsache ein weiterer Beitrag. Unsere an der Bystrica kämpfenden Truppen bemerkten, daß an dem von den Russen verteidigten rechten Ufer des Flusses Ansammlungen von Weibern und Kindern stattfanden. Die Russen hatten sie vor ihrer Front zusammengetrieben, um durch diesen Wall von Menschenleibern gedeckt, ihre Schanzarbeiten besser verrichten zu können. Diese unmenschliche Maßnahme dürfte leider manches Opfer gefordert haben, da ja die Kämpfe wegen dieses Aktes bestialischer Roheit doch weder abgebrochen noch eingestellt werden konnten.

Die Kämpfe in Südtirol.

Wien, 13. August. Vom Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Etschtale ist ein österreichischer Panzerzug gegen die feindlichen Linien vorgefahren und beschoß die italienischen Feldwachen mit großem Erfolg. In Burlon, nordöstlich Borgo, überfiel am 10. August der Gendarmeriewachtmeister Sarcher mit 20 Mann eine feindliche Kompanie und während er selbst keinen Mann verlor, hatten die Italiener 12 Tote und 11 Verwundete.

Das Thronfolgerpaar in Budapest.

Budapest, 13. August. (Ungar-Bureau.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Franz Josef inspizierte heute auf dem Rakoczer Exerzierplatze die in Budapest stationierten Kavallerie- und Artillerietruppen. Mittags begab sich Seine k. und k. Hoheit in die Hofburg zurück, wo höchstderselbe den Wachtmeister Paul Gregorits vom 19. Honved-Infanterieregiment in Audienz empfing. Gregorits nahm an den Kämpfen bei Stryj teil, wo er verwundet wurde. Dann wurde er zur Heilung nach dem Budapester Zita-Spital gebracht. Seit Anfang des Krieges zeichnete sich Gregorits zuerst in Serbien, dann in den Kämpfen in Gali-

zien durch besondere Tapferkeit aus. Er erhielt sämtliche Auszeichnungen, welche zum Mannschaftsstande gehörende Militärpersonen erhalten können. Seine k. und k. Hoheit übergab bei der heutigen Audienz Gregorits eine goldene Uhr mit der eingravierten Unterschrift Seiner Majestät und sprach ihm in herzlichen Worten die hochachtende Anerkennung aus. — Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Zita besuchte vormittags das Kriegsspital der Finanzinstitute. Nachmittags begibt sich das hohe Paar nach Gödöllö.

Budapest, 13. August. Erzherzog Karl Franz Josef und Erzherzogin Zita reisen morgen um 11 Uhr 50 Minuten vormittags von hier ab.

Erzherzog Friedrich an den Polenklub.

Wien, 13. August. Auf das vom Obmann des Polenklubs Ritter v. Bilinski an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich gerichtete Huldigungstelegramm anläßlich der glorreichen Einnahme Warschaus langte folgende Antwort ein: „Ich danke Eurer Exzellenz und dem reichsrätlichen Polenklub wärmstens für die mir anläßlich der bedeutsamen Erfolge unserer Waffen dargebrachte patriotische Huldigung u. hoffe zuversichtlich, daß es der tapferen Armee mit Gottes Hilfe gelingen werde, den mächtigen Feind niederzuringen. Feldmarschall Erzherzog Friedrich."

Die Korrespondenz mit unseren Kriegsgefangenen in Rußland.

Wien, 13. August. Wie amtlich festgestellt worden ist, gestattet die russische Regierung den in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen nicht, Briefe zu empfangen oder abzusenden. Bei der gegenseitigen Korrespondenz mit den Kriegsgefangenen können fortan somit nur offene Postkarten in Verwendung kommen.

Ein Ministerrat in Budapest.

Budapest, 13. August. Heute mittags fand im Ministerratspräsidium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza ein Ministerrat statt, an dem alle in Budapest weilenden Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. August. Westlicher Kriegsschauplatz: **In den Argonnen wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen. Bei Zeebrügge wurde ein englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen. Der Führer ist gefangen genommen. Bei Rougmont und Sentheim (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein feindliches Flugzeug zum Landen.** — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: **Die Angriffstruppen gegen Kowno machten Fortschritte. Am Dwina-Abschnitt wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg. Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front heranführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß. Die Armee des Generals von Scholtz hat gestern 900 Gefangene gemacht und erbeutete drei Geschütze und zwei Maschinengewehre. Bei der Armee des Generals von Gallwitz wurden seit dem 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen, ferner neun Maschinengewehre und ein Pionierdepot erbeutet.** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: **Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und — nachdem die Stadt Siedlce gestern genommen worden war — den Liwicz-Abschnitt (südlich von Mordy) erreicht.** Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: **Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung. — Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschsäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war, jetzt aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, dem tiefsten Elend preisgegeben ist.** Oberste Heeresleitung.

Ein neuer Kredit von zehn Milliarden Mark.

Berlin, 12. August. Das Wolff-Bureau meldet: Dem Vernehmen nach wird in dem vom Bundesrate angenommenen Entwurf des Gesetzes, betreffend die Fertigstellung des Nachtrages zum Reichshaushaltsetat, für die Rechnung des Jahres 1915 ein neuer Kredit von zehn Milliarden Mark gefordert.

Der See- und der Luftkrieg.

U XII verloren. — Ein italienisches Unterseeboot vernichtet. — Fliegerbomben auf Pelagosa.

Wien, 13. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See. **Unser Unterseeboot XII ist von einer Kreuzung in der Nordadria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Besatzung versenkt. Am 10. d. mittags ist ein feindliches Unterseeboot im Golf von Triest durch eine Mine vernichtet worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden belegten unsere Seeflugzeuge die vom Feinde besetzte Insel Pelagosa mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer; am Leuchthaus, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestapelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feuerndes Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinengewehr demontiert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingerückt.** Flottenkommando.

Neuerlicher Angriff der deutschen Marineluftschiffe auf die englische Ostküste.

Berlin, 13. August. Das Wolffsche Bureau meldet: **Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 12. auf den 13. August ihren Angriff auf die englische Ostküste erneuert und hiebei die militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolge beworfen. Trotz starker Beschießung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.** Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behnke m. p.

Meldungen der englischen Admiralität.

London, 13. August. Die Admiralität meldet die Torpedierung des Hilfskreuzers „India". 22 Offiziere und 119 Mann sollen gerettet sein. Ferner meldet die Admiralität: Ein britisches Unterseeboot versenkte am 8. August früh in der Einfahrt im Marmarameer ein türkisches Schlachtschiff. Das türkische Kanonenboot „Berk-I-Satwet" und ein Transportschiff wurden ebenfalls von einem Unterseeboot in den Dardanellen torpediert.

Ein englischer Fischdampfer durch Bombenabwurf zerstört.

Amsterdam, 13. August. Nach einer Meldung des „Handelsblad" aus Hoek van Holland wurde ein englischer Fischdampfer aus Grimsby von einem deutschen Flugzeug durch Bombenabwurf zerstört. Die Besatzung wurde gerettet.

Englisches Lob für die deutschen Flugzeuge und Zeppelinschiffe.

London, 13. August. Die „Morningpost" erkennt in einem Leitartikel die Überlegenheit und Tüchtigkeit der deutschen Flugzeuge und der Zeppelinschiffe in besonders lobenden Worten an.

Frankreich.

Beschießung der Umgebung Dünkirchens durch schwere Artillerie.

Paris, 12. August. „Petit Journal" meldet aus Dünkirchen: Die Umgebung von Dünkirchen wurde Mittwoch von der deutschen schweren Artillerie beschossen. Der Schade ist unbedeutend.

Die Friedensgerüchte.

Paris, 13. August. Im Anschluß an Petersburger Meldungen, wonach Deutschland Rußland Friedensvorschläge machte (was inzwischen durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" kategorisch dementiert worden ist, Anmerkung des Wolff-Bureaus), erklärt ein Teil der Presse wieder einmal, man dürfe jetzt von dem Frieden nicht sprechen. Gerade jetzt müßten die militärischen Anstrengungen der Verbündeten den Höhepunkt erreichen. Die wiederholten Friedensbestrebungen Deutschlands bezweckten anscheinend, die Verbündeten zu entzweien. Wenn man jetzt Frieden schlösse, würde man den Zentralmächten die Möglichkeit geben, einen neuen Angriff vorzubereiten. So sehr man auch den Frieden wünsche, müsse man jedoch einen solchen durch völlige Niederringung Deutschlands um jeden Preis vermeiden.

Die Note des Vierverbandes an die Balkanstaaten.

Paris, 13. August. Die Note der französischen Regierung an die Presse bezüglich des Schrittes des Vierverbandes bei den Balkanstaaten hat folgenden Wortlaut: Die verbündeten Mächte Frankreich, Rußland, England und Italien ließen den Regierungen Griechenlands, Serbiens und Bulgariens durch ihre diplomatischen Vertreter in Athen, Nisch und Sofia kollektive Mitteilungen überreichen, um den Alliierten die Mitwirkung Bulgariens an der Verständigung mit den anderen Balkanstaaten zu sichern. Der Kollektivschritt der vier Mächte steht im Zusammenhang mit der von der Regierung in Sofia am 14. Juni an die französische, englische, russische und italienische Regierung gerichteten Anfrage bezüglich der Vorteile, die Bulgarien als Entgelt für seine tatsächliche Mitwirkung erwarten könne.

Paris, 12. August. Die Presse erörtert noch immer den Kollektivschritt der Vierverbandsmächte bei den Balkanstaaten. Mit höchster Spannung wartet sie auf den Ausgang der Unterhandlungen und spricht die Meinung aus, dieser Schritt sei die letzte Möglichkeit für den Vierverband, eine Verständigung mit den Balkanstaaten und die Intervention Griechenlands, besonders Bulgariens, herbeizuführen. Die Presse macht die Balkanstaaten darauf aufmerksam, welch große Vorteile ihnen aus ihrer Intervention an der Seite des Vierverbandes erwachsen würden.

Für ein japanisch-russisches Bündnis.

Paris, 12. August. „Echo de Paris" läßt nochmals einen dringenden Ruf an England ergehen, seinen Einfluß in Japan geltend zu machen und auf dem Abschluß eines japanisch-russischen Bündnisses zu bestehen.

England.

Die Verlustliste.

London, 13. August. Die neueste Verlustliste weist 31 Offiziere und 396 Mann auf.

Gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Manchester, 13. August. „Guardian" schreibt im Leitartikel, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht wäre eine gewaltige Umwälzung und würde England den kontinentalen Ländern gleichmachen. Wir besitzen an der Westfront eine beträchtliche zahlenmäßige Überlegenheit über die Deutschen, und ohne die Größe der neuen Armee zu erörtern, glauben wir, daß die Überlegenheit von 2 zu 1 auch bei dem letzten System erreichbar ist. Wenn wir mit einer solchen Überlegenheit nicht durchbrechen können, zweifeln wir, daß die Überlegenheit von 3 zu 1 es ermöglichen wird. Unsere größte Schwierigkeit liegt in der Ausrüstung von Soldaten. Der Mangel an erfahrenen Instruktoren ist eine weitere Schwierigkeit. Welche Bürgschaft besteht dafür, daß bei der Vermehrung der Armee um weitere ein bis zwei Millionen diese Schwierigkeiten plötzlich verschwinden werden?

Rußland.

Bevorstehende Räumung von Dünaburg.

London, 12. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Die Beamten bereiten sich vor, Dünaburg **zu verlassen. Die militärischen Behörden rufen die Männer** vom 17. bis zum 45. Lebensjahre zur Feldarbeit auf. General Rußki hat mit dem Distriktsgeneral die Stadt besucht.

Der russische Rückzug.

Kopenhagen, 12. August. „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, man könne erwarten, daß der russische Rückzug noch eine Zeitlang fortdauern werde. Wilna soll aufgegeben werden. Die Vorbereitungen sind im Gange. Die öffentlichen Unternehmungen sind bereits fortgebracht. Zur Zeit werden alle Wertgegenstände, die sich in den Museen und Sammlungen der Stadt befinden, fortgeführt.

Einberufung des Jahrganges 1917.

Moskau, 12. August. Ein Erlaß befiehlt die Einberufung des Jahrganges 1917 zum 20. August und droht schwere Strafen für Ausbleibende an. Die Einberufenen müssen gewärtig sein, sofort in die Armee eingestellt zu werden.

Ein Beirat im Kriegsministerium.

Kopenhagen, 12. August. Nach dem „Rußkoje Slovo" beschloß der vereinigte Budget- und Heeresausschuß der Duma, daß dem Kriegsminister ein Unterstaatssekretär für Munitionsbeschaffung beigegeben werde, dem ein Ausschuß von Duma- und Reichsratsabgeordneten beratend zur Seite stehen soll.

Eine Konferenz der Finanzminister des Vierverbandes.

London, 12. August. Die „Times" melden aus Petersburg: Der Finanzminister begibt sich vermutlich dem-

nächst zu einer kurzen Konferenz mit den Finanzministern der Alliierten ins Ausland.

Rumänien.

Die Aufhebung der Ausfuhrverbote.

Bukarest, 12. August. Am 14. August tritt die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für folgende Waren ein: Weizen, Roggen, Grieß, Graupen, Gerste, Hafer, sowie deren Mehle, Leinsamen, Rapssamen, Fenchel, Nüsse, Hülsenfrüchte, Leinöl, Rapsöl und die als Futtermittel dienenden Bodenprodukte. Die Ausfuhrgebühr wird in Gold behoben.

Bulgarien.

Der Schritt der Vierverbandsmächte.

Sofia, 12. August. Die Führer der oppositionellen Partei ersuchten jeder für sich um eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslavov, um sich über die durch die jüngst erfolgten Schritte der Vierverbandsmächte auf dem Balkan geschaffene Lage zu informieren. Der Ministerpräsident willfahrte diesem Ansuchen.

Die Türkei.

Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 11. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli.") Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: **Im Norden von Ari Burnu drängten wir am 10. August nach einem energischen Angriffe den Feind 500 Meter zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste zu. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und 200 Gewehre. Bei Ari Burnu eroberten wir am linken Flügel in der Nacht vom 9. auf den 10. August einen weiteren Teil der feindlichen Schützengräben. Bei Sedilbahr machten wir am linken Flügel einige Franzosen, darunter einen Offizier, zu Gefangenen und erbeuteten eine Menge Waffen. Unsere maskierten Batterien trafen mehreremale im Golfe von Saros einen feindlichen Kreuzer, der die Umgebung von Bulair indirekt beschoß. Der Kreuzer entfernte sich sofort. Am 9. August warf ein feindliches Flugzeug zwei Bomben auf das Spital in Galapa Kej, das deutlich sichtbar das Zeichen des Roten Kreuzes trug. Hiebei wurde ein Soldat getötet und drei verwundet. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.**

Konstantinopel, 12. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli".) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: **Am 10. August wiesen wir vier Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen ab. Der Feind ließ 3000 Tote zurück. Bei einem Angriffe auf eine türkische Division warfen unsere Truppen, die zu einem Gegenangriffe übergingen, den Feind aus seinen Stellungen, wobei sie zwei Maschinengewehre erbeuteten. Bei Sedilbahr unternahm der Feind am 10. August nachmittags einen Angriff, wobei er vor unserem rechten Flügel zwei Minen zur Explosion brachte, wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Am 11. August vormittags vernichteten wir vollständig eine feindliche Abteilung in der Stärke von etwa einer Kompanie, als sie einen Teil unserer Schützengräben am linken Flügel anzugreifen versuchte. Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.**

Die Unterhandlungen mit Bulgarien.

Konstantinopel, 11. August. (Verspätet eingetroffen.) In Besprechung der gegenwärtigen Unterhandlungen mit Bulgarien betont „Terdjumani-Hakikat," Bulgarien werde sich ohne einen Krieg mit Serbien und Griechenland nicht verständigen können. Das einzige Land, mit dem es eine Verständigung finden könnte, sei die Türkei. An dem Tage, da die Staatsmänner beider Länder sich entschließen werden, aufrichtig miteinander zu verhandeln, um zu einer Verständigung zu gelangen, werden alle zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen einer Lösung zugeführt werden. Die Interessen der Türkei erheischen ein starkes Bulgarien. Auch die Bulgaren müssen begreifen, daß eine starke Türkei eine Notwendigkeit für Bulgarien sei. Die Türken, die in den Dardanellen kämpfen, führen gleichzeitig auch einen Kampf für die Unabhängigkeit Bulgariens.

Ein Empfang beim Sultan anläßlich des Bairam-Festes.

Konstantinopel, 12. August. Aus Anlaß des Beiram-Festes verrichtete der Sultan unter dem üblichen Zeremoniell sein Morgengebet in der Yildiz-Moschee. Hierauf empfing der Sultan die Prinzen, die Minister, die zivilen, militärischen und religiösen Würdenträger, die Deputierten, Senatoren und religiösen Oberhäupter im großen Saale des Marrasim-Kiosk in Yildiz, wo der Sultan während des Sommers residiert.

Griechenland.

Unpäßlichkeit des Königs Konstantin.

Athen, 12. August. (Meldung der „Agence Havas".) Die Abschiedsaudienz des französischen Gesandten Deville mußte infolge einer plötzlichen Unpäßlichkeit des Königs verschoben werden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Munitionsvorsorge.

Washington, 13. August. (Reuter-Bureau.) Das Kriegsdepartement richtete an die Munitionsfabriken die Anfrage, was sie im Kriegsfalle zu liefern imstande wären, wenn die Arsenale den Bedarf der Regierung nicht decken könnten. Das Departement fügte hinzu, die Regierung habe stets in Friedens- und Kriegszeiten von den Fabrikanten bedeutende Mengen Kriegsbedarf gekauft, weshalb es von Zeit zu Zeit notwendig sei, Angaben zu verlangen. Augenblicklich bestünde nicht die Absicht Bestellungen zu machen.

Die Beziehungen zu Mexiko.

London, 13. August. „Morningpost" meldet aus Washington: Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Mexiko sind kritischer als jemals während Wilsons Amtsperiode. Carranza lehnte den Vorschlag zur panamerikanischen Konferenz direkt ab und besteht auf der Anerkennung als Präsident. Die Besorgnis vor einem fremdenfeindlichen Aufruhr hat die Entsendung von Kriegsschiffen und die Konzentrierung von Truppen an der Grenze veranlaßt. Etwa 14.000 Mann stehen für den unmittelbaren Dienst bereit. Die fremden Kapitalisten würden eine amerikanische Intervention sehr begrüßen. Wilson hat der Lage wegen seine Ferien abgekürzt und hält Freitag einen Kabinettsrat ab.

Abermals ein Erdrutsch am Panamakanal.

London, 12. August. „Lloyds" meldet aus Colon: Am 10. August fand ein neuer Erdrutsch statt.

— **(Wettbewerb für Kriegerdenkmale.)** In der vom Ministerium für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 24. Februar 1915 veranlaßten Ausschreibung eines Wettbewerbes für Kriegerdenkmale wurde festgesetzt, daß die zum Wettbewerbe bestimmten Entwürfe in der Zeit vom 20. bis 30. September 1915 mit der Aufschrift „Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal" und mit einem Kennworte versehen an einer seinerzeit noch bekanntzugebenden Stelle einzureichen sein werden. In Ergänzung dieser Verlautbarung gibt das Ministerium für Kultus und Unterricht nunmehr bekannt, daß die bezeichneten Entwürfe unter den vorerwähnten Modalitäten in der Zeit vom 20sten September d. J. bis längstens 30. September mittags in der Ausstellungshalle des „Wirtschaftsverbandes bildender Künstler Österreichs", Wien, I., Zedlitzgasse Nr. 6, abzugeben sind.

— **(8312 leere Säcke)** wurden vom Laibacher Magistrate gesammelt und der Kriegsverwaltung zur Verfügung gestellt. Der Stadtmagistrat ist auch künftighin erbötig, etwaige weitere Spenden — auch vom flachen Lande — entgegenzunehmen und sie ihrer Bestimmung zuzuführen. ke—.

— **(Was ist Gasphlegmone?)** Von ärztlicher Seite erhalten wir folgende Mitteilung: In den Ausweisen über Sterbefälle von Heeresangehörigen ist vielfach als Todesursache Gasphlegmone angegeben. Da dürfte es interessieren zu erfahren, was man darunter zu verstehen hat. Eine sprachliche Zerlegung dieses Ausdruckes in seine beiden Teile führt darauf, daß es sich bei dieser tödlich wirkenden Erkrankungsart um eine Zellgewebsentzündung (Phlegmone) handelt, deren Wesen durch das Auftreten von gewissen Gasen charakterisiert wird. Die Gasphlegmone ist den Ärzten schon längere Zeit bekannt, konnte jedoch zu Friedenszeiten nur selten beobachtet werden, weil sie nur dann eintritt, wenn eine Wunde mit eigenartigen Bazillen, den sog. Gasphlegmonebazillen, infiziert wird, die sich im Erdboden befinden. In Kriegszeiten ist eine Übertragung dieser Bazillen in die Gewebsteile des menschlichen Körpers begreiflicherweise keine Seltenheit. Da sind es in erster Linie die Splitter von explodierten Granaten, die den Krankheitserreger in den Verletzten hineinbringen, nachdem sie sich beim Aufschlagen auf den Boden mit bazillenhaltiger Erde verunreinigt hatten. Weil jedoch gelegentlich der vielfachen Berührungen mit der Erde, wie sie sich insbesondere bei den Positionskämpfen unvermeidlich ergeben, mancher Bazillus an der Kleidung haften bleibt, geschieht die Infizierung durch den Gasphlegmonebazillus nicht selten auch in der Weise, daß ein an sich reiner Granatsplitter beim Eindringen in den Getroffenen mit Gasphlegmonebazillen verunreinigte Monturfetzen ins Weiche des menschlichen Körpers treibt. Ist der Gasphlegmonebazillus einmal ins Fleisch gelangt, so ruft er zuerst zwischen der Muskulatur, dann auch im Muskelinnern eigenartige Spannungen hervor. An den infizierten Stellen tritt Blutleere ein und es zeigen sich rasch um sich greifende Blähungen. Die Muskulatur wird sozusagen auseinandergetrieben. Unter der Haut bilden sich gasige Blasen, so daß bei ihrem Betasten eine Art Knistern hörbar wird, während beim Einschneiden Gase entweichen. Die in starker Schwellung begriffene Stelle nimmt eine ockergelbe bis kupferrote Färbung an; die Schwellung breitet sich mit großer Raschheit auf die Nachbarteile aus, so daß sie alsbald ein in stetiger Ausbreitung begriffenes Gebiet umfaßt. Inzwischen sind die Gewebsteile in Entzündung geraten und diese pflanzt sich zugleich mit der Ausbreitung der Schwellung auf die Nachbarteile fort. Die den Organismus zerstörende, im Zellgewebe fortschreitende Gasphlegmone greift so rasch um sich, daß nur eine ehestens und an einer noch gar nicht in Mitleidenschaft geratenen, ziemlich weit von der entzündeten Partie liegenden Körperstelle durchgeführte Amputation vor dem Tode zu retten vermag. Hat die Gasphlegmone bereits zu großen Umfang angenommen oder ist eine künstliche Körperteilsabtragung aus irgend einem Grunde undurchführbar, so gibt es für den Betroffenen keine Rettung mehr.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Borkowsky Prof. Ernst, Unser heiliger Krieg, geb. K 4,55. — Diezles Niederjagd, geb. K 26.—. — Schmoller Gustav, Charakterbilder, geb. K 11,05. — Peez Dr. Alexander v. u. Dehn Paul, Englands Vorherrschaft, geb. K 13,—. — Sombart Werner, Krieg und Kapitalismus, K 8,75. — Matthias Adolf, Bismarck, sein Leben und sein Werk, geb. K 6,50. — Schreibershofen Max von, Die modernen Waffen, K —,26. — Höffer E., Sieger, K 3,90. — Philippi Felix, Karneval, K 3,90. — Friedrich Paul u. Ritter Albert, Dich will ich preisen, Vaterland; deutscher Heldensang 1813—1914, geb. K 3,90. — Winterfeldt Herb von, Ein Jahrhundert deutscher Siege 1813—1914, K 3,90. — Schartenmayer Philipp Ulrich, Der deutsche Krieg 1870/71, K 1,82. — Duhr B., In der großen Schicksalsstunde, K 1,56. — Jastrow Dr. J., Im Kriegszustand, Die Umformung des öffentlichen Lebens in der ersten Kriegswoche, K 4,68. — Bonn Ferdinand, Lustige Soldatengeschichten, K 2,60. — Zapp Artur, Musketier Horn, ein Soldatenroman, K 1,30. — Die Armeen unserer Feinde, wie sehen sie aus und was muß man von ihnen wissen? K 1,30. — Rüdisüle Dr. A., Nachweis, Bestimmung und Trennung der chemischen Elemente, 3. B.: Kupfer, Cadmium, Wismuth, Blei, K 39,78. — Klunzinger Dr. C. B., Erinnerungen aus meinem Leben als Arzt und Naturforscher zu Koseir am Roten Meere, K 2,60.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

4436 51—20

Zahn Crême
KALODONT
70 Heller

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Johann Dworschak

sowie für die Beileidsbezeigungen, die schönen Blumenspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen den herzlichsten, tiefstgefühlten Dank aus. 2056

Familie Dworschak.

Laibach, am 13. August 1915.

NESTLE's Kindermehl

beste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente nach Magen- u. Darmerkrankungen Jederzeit erhältlich.

Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die **Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.**

1711 8—4

Lungen-Kranke Sanatorium Aflenz

Am Hochschar (830 m), Obersteierm. Prospekte

1665 32—5

MATTONI

EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN REINHEIT. BESTES ALTERWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GIESSHÜBLER

KEIN NATÜRLICHER ALKALISCHER **SAUERBRUNN**

Niederlage bei den Herren **Julius Elbert, Peter Lassnik** und **A. Šarabon** in **Laibach.** 79 40—24

— (Zuckerbäcker, Gasthausbesitzer und sonstige Gewerbetreibende) können für den Bedarf ihres eigenen Betriebes beliebige Mengen Eier von der städtischen Approvisionierung beziehen. Die Eier in größeren Quantitäten sind im städtischen Approvisionierungsmagazin, mittleres Magistratsgebäude, hofseits, erhältlich. ke—.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
13	2 U. N.	732·1	19·0	SO. mäßig	Gewitterreg.	
	9 U. Ab.	31·0	17·8	SO. schwach	Regen	
14	7 U. F.	31·5	16·6	SW. schwach	bewölkt	7·2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17·6°, Normale 19·0°.

Flößer gesucht 2016 2—2

zum Abflössen einer grösseren Partie Rundholz auf der Mur. Anträge an **Wilh. Fürth, Graz, Kaiserfeldgasse 17.**

Gewerkschaft Littai.

Im Sinne des Direktionsbeschlusses vom 10. August 1915 ward auf

Samstag den 28. August 1915

um 3 Uhr nachmittags in Littai der

XXXV. ord. Gewerkentag

mit nachstehender **Tagesordnung** anberaumt:

1.) Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2.) Bericht des Revisionskomitees und Beschlußfassung darüber.
3.) Vorlage des Arbeitsprogrammes für die nächste Periode.
4.) Allfällige Anträge.
5.) Neuwahl der Direktion und des Revisionskomitees. 2055

Grosse Versicherungsgesellschaft

sucht in Steiermark, Kärnten und Krain

Versicherungsinspektoren

Offerte unter **„Lebensstellung F 351"** an **Kleinreichs Annoncen-Expedition, Graz.** 2048

Abiturientenkurse für Mittelschulmaturanten und Maturantinnen | **Kommerzielle Fachkurse** für Absolventen anderer Fachlehranstalten, für Lyzeistinnen etc.

an der

Neuen Wiener Handelsakademie

Wien, VIII/2., Hamerlingplatz 5/6.

Näheres in den jederzeit gratis erhältlichen Prospekten.

1378 3—2 Der Akademiedirektor: **Julius Weyde.**

10 Wagen

Hobelspäne 2052

zum Heizen oder zur Streu, sind bei **Anton Rojina,** Tischlerei, **Kolodvorska ulica Nr. 8,** abzugeben. — Ebendort werden

zwei Lehrlinge

sofort oder später aufgenommen.

Monatzimmer

möbliert, mit separatem Eingang, gassenseitig, elektr. Beleuchtung, eventuell mit zwei Betten, ist **Kolodvorska ulica 8,** I. Stock, links, 2050

mit 15. August zu vergeben.

Schönes, möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten.

Anfrage in der Administration dieser Zeitung. 2043 3—3

1863 3—2 Nc. I, 369/15/4

Amortizacija.

Po prošnji Marije Pečelin, vžitkarice v Novi vasi št. 35, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopne po prositeljici baje izgubljene na njeno ime se glaseče vložne knjižice „Okrajne hranilnice in posojilnice v Idriji", št. 10.205 z vlogo po 1650 K.

Imetnik te vložne knjižice se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v 6 mesecih od dneva tega sklepa, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da omenjena vložna knjižica nima moči.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji, odd. I., dne 23. julija 1915.

2051 E 64/15/6

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Mestne hranilnice v Ljubljani, po doktor Ivanu Tavčar, odvetniku v Ljubljani, bo dne

27. avgusta 1915

dopoldne ob 9. uri v sobi štev. 4, dražba posestva vl. št. 269, 268 in 345 k. o. Kal, obstoječih iz hiše v Gaberski gori 18, gospodarskih poslopij, 8 njiv, 8 travnikov, pašnikov, 5 vinogradov in 8 parcel gozdov v skupnem obsegu 206.293 m².

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 5449 K 50 h.

Najmanjši ponudek znaša 3633 K; pod tem zneskom se ne proda.

C. kr. okrajna sodnija v Radečah, dne 20. julija 1915.

Zu beziehen durch 1677

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz 2.

Speck- u. Schmalz- Interessenten wollen unter Angabe ihres Bedarfes Offerte bei Waggonbedarf Spezial-Offerte verlangen. **J. BANDER, Graz** 4-4 Stadlgasse Nr. 2. 1913

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1915 K 85,944.552·—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494·—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

700 20—13

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfiehlt auch gegen Monatsraten

Ign. Vok,* *Alleinverkauf,
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

Fürstl. Auersperg'sches radioaktives Thermalbad Töplitz in Krain.

Unterkrainer Bahnstation Strascha-Töplitz. Akratotherme von 38° C, über 30.000 Hektoliter radioakt. Thermalwasser täglich, große Bassins, Separatbäder, **Moorbäder,** Elektrotherapie, Massage, komfortabel eingerichtete Zimmer, vorzügliche Restauration. — Indikationen: **Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten etc.** Prospekte durch die Badedirektion.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 1013 8—8

Sehen Sie, bitte, die vorstehenden **Fußformen** an und Sie werden unschwer **zur Überzeugung gelangen, daß die Schuhform nicht willkürlich gewählt,** sondern der Form des Fußes **angepaßt werden muß.** Die Füße der Menschen sind nicht gleich geformt, jeder hat seine Eigenheiten und **diesen Rechnung zu tragen ist Sache des erfahrenen Fachmannes.**

Versuchen Sie es einmal bei: 1153 8

FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Fahnenstoffe und fertige Fahnen

2045 sind zu billigsten Preisen erhältlich bei der Firma 2—2

Benedikt & Co., Laibach.

Achtung! Bitte zu lesen!

Auf Raten!

ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beeideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier-** u. **Musikinstrumenten-Geschäft,** billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

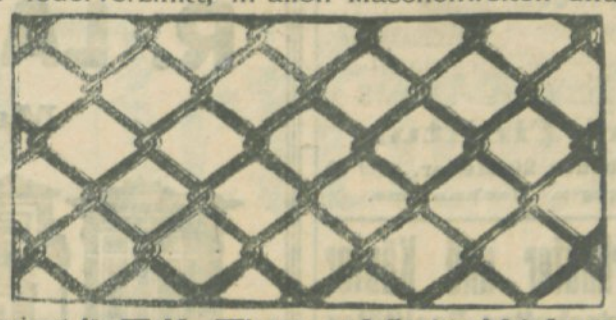
Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 52—18

Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Viereckige Maschindrahtgeflechte

roh oder feuerverzinkt, in allen Maschenweiten und Stärken



1007 8—8

besonders geeignet für **Wald-, Wiesen- und Gartenabfriedungen,** für **Volièren, Sand-, Schotter- und Fenstergitter,** ferner **Einfriedungsmaterialе, Stahlstachelzaundrähte** in verschiedenen Stärken, **mehrfachgedrehte, sechseckige, feuerverzinkte Maschindrahtgeflechte** für **Hasenschutz, Hundezwinger, Fasanerien, Volièren, Lawn-Tennisplätze, Rabitzwände, Monierbau etc., Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegengeländer, Fenstergitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter** und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität

Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/43.

Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko.

Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

Soeben erschienen:

Unsere Soldaten

Episoden aus den Kämpfen der österr.-ungar. Armee im Weltkrieg 1914/1915

unter der Leitung des Geh. Rates Generals der Infanterie

Emil von Woinovich 2042 6—2

Direktor des k. und k. Kriegsarchivs

herausgegeben und redigiert von Oberstleutnant

Alois Veltzé

Abteilungsvorstand des k. und k. Kriegsarchivs.

Unter der Mitarbeit von

Rudolf Hans Bartsch, F. Th. Csoker, A. Elmer, Franz Karl Ginzkey, E. Rieger, Leopold Schönthal, Stephan Zweig und Buchschmuck von H. Printz.

Umfang 256 Seiten sowie 15 auf Kunstdruckkarton gedruckte Bilder.

Preis broschiert **K 5·20,** gebunden **K 6·40.**

Dieses Buch soll erzählen, durch welche Taten die Tapferkeitsmedaillen in diesem Kriege von unserer heroischen Mannschaft gewonnen wurden.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

Radetzky, erwache!

Kampflied gegen Italien.

Worte von Franz S-ch. *Weise von Josef Weber.*

Für Gesang und Klavier.

Das Reinerträgnis ist zum Teile dem Roten Kreuz gewidmet.

Preis K 1·20, mit Postzusendung K 1·30.

Vorrätig in der 2027 6—4

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Kleinmayr & Bamberg, Laibach.

Feld- und Leinen-Uniformen fertig und nach Maß **JOS. ROJINA** Laibach, Franca Jožefa cesta 3. 2002 4-3

Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 35

Aufträge gegen Nachnahme.

Verkäufer und Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr** bei mäßigen Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblatte

Wiener Wiener General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 31.

Telephon (Interurb.) 17.351.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern auf Verlangen gratis. 134 30

---

100 Liter Elpis-Haustrunk!

erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann m. geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Mißlingen ausgeschlossen. — Diese Haustrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt Rum und Schnaps, getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4·50 franko Nachnahme. Auf 5 solche Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Ökonomien, Fabriken, größere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht berauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie

in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die größeren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons 1388 zu 70 h am Lager. 20—10

Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kanc, B. Čvančara.**

AGENTEN

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine **bestrenommierten** Fabrikate in **Holzrouleaux und Jalousien** aufgenommen. 793 15

ERNST GEYER

BRAUNAU, BÖHMEN.

Schöne Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern mit Zugehör, im Zentrum der Stadt gelegen, ist zum Novembertermin oder früher

zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2008 3—3

Wein-Kellereien

zu vermieten

Transito-Lager gegenüber dem Haupt-Bahnhof,

sehr günstig gelegen, vollständig eingerichtet. In selben befindliche zirka 10.000 Hektoliter prima Lagergebinde von 15 bis 150 Hektoliter nebst Kellerei-Utensilien

zu verkaufen.

Zu besichtigen in der Weingroßhandlung **Latzer & Co., Graz,** Bahnhofgürtel 81. 2012 2—2

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.

Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen, altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-Divans, **Spezialist in Brautausstattungen,** Salon- und Sitzgarnituren, Eisenmöbel, Kinderbetten, **komplette Einrichtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel, Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen Ia stets lagernd, lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Kächenmöbel etc.

Solide Bedienung. Billige Preise.

3257 52—33

Vordruckerei neuester Muster für gestickte Blusen u. Kleider

TONI JAGER, LAIBACH

Judengasse 5. 957 17

Kleinholzmöbel — Brennstifte — Beizen

Künstlerfarben — Malerleinwand

Gegründet 1842. **Telephon Nr. 154.**

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52—8

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union").

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Bronzen — Beizen

Kreide — Karbolineum — Leim

Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten

1539 17

Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängseln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für **Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toilletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwichse** usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 67 52—32

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach. Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Stampiglien

jeder Art,

für Aemter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.

Preisliste franko. 68 52—31

5000 Hektoliter kroatischen Wein

weiß und rot

der Jahrgänge 1912, 1913 u. 1914

offerieren zu den Tagespreisen

Alex Breyer i sinovi

Weingroßhandlung in Križevci (Kroatien). 1883 9—9

1-2 Mädchen

die eine Wiener Schule besuchen wollen, werden von einem Wiener Bürgerschul-Direktor, gebürtigem Krainer, in ganze Pension genommen. — Familienanschluß, Klavierbenützung. Preis per Monat 120 K. Adresse in der Administration dieser Zeitung zu erfragen. 1963 2—2

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.